(Fortsetzung von Seite 2)
lung der jüdischen Gemeinde. Im Altertum gab es keine bis sehr wenige Synagogen. Als Mittelpunkt der Gemeinde stand der Tempel in Jerusalem. So war es für jeden Gläubigen auch verpflichtend, an bestimmten Tagen zum Tempel hinaufzuziehen.
Erst mit der Zerstörung des Tempels in Jerusalem entstanden mehr Synagogen. Sie galten als eine Art Heiligtum im Kleinen. Ihre Funktion ging mehr als über das eigentliche Zusammenkommen hinaus. In ihren Räumlichkeiten wurden auch Rechtsakte geschlossen oder Unterricht erteilt.
Weiter führte Rudolph aus, würden Synagogen nach Osten, also in Richtung Jerusalem, errichtet. Die katholische Kirche hat dies als *Orient*-ieren schließlich in den allgemeinen Sprachgebrauch übernommen.
Pfarrer Wünsche betrachtete im Anschluss daran die historische Entwicklung der katholischen Kirche. So versammelten sich die Gläubigen in den ersten Jahren in einfachen Räumen. Dabei handelte es sich um einfache Wohnhäuser oder auch nur um einen einzigen Raum innerhalb eines Hauses. Im 3. Jahrhundert findet man dann den ersten Vorläufer einer Kirche, wie wir ihn heute kennen. In einem umgebauten Wohnhaus fand man bei Ausgrabungsarbeiten einen großen Raum, in dem in einer Ecke ein Taufstein zu finden war. Der Raum war zweckmäßig ausgestattet. Schmuck oder Verzierungen, so Pfarrer Wünsche, waren noch nicht vorhanden. Dr. Hasir von der Islamischen Gemeinde betonte in seinem Vortrag die zwei vorhandenen Hauptformen der Moscheen, die auch heute noch so erhalten geblieben sind. Die größeren sind der Mittelpunkt der Gemeinde und das eigentliche Zentrum. Die kleineren Häuser dienen religiösen und sozialen Zwecken.
Als höfliche Geste wird von Besuchern erwartet, so Dr. Hasir, die Schuhe auszuziehen. Genauso betritt man eine Moschee zuerst mit dem rechten Fuß. Außerdem versucht man möglichst leise zu reden.
Bänke wird niemand in einer Moschee finden. Man sitzt auf dem Fußboden. Wichtig für Dr. Hasir war, dass im Islam weder Rang noch Namen der einzelnen Mitglieder eine Rolle spielt.

Peter Herrmann

Aus der Rede
Heinrich Olmers
am 9. November 2003:

Somit ist auch der 9. November 2003, 65 Jahre nach der brutalen Zerstörung von Deutschlands Synagogen, alles andere als ein Tag, an dem man ein Ritual begeht.
Die Gefahren sind allgegenwärtig und nahezu täglich präsent.

Gedenken heißt hier wachsam sein: denn nie wieder soll es in Deutschland brennende Synagogen geben. Dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe müssen wir uns alle stellen, denn jeder Anschlag auf eine Synagoge ist ein Anschlag auf unser mühsam aufgebautes demokratisches Selbstverständnis und auf das Vertrauen von Juden, wieder in Deutschland ihre Heimat zu sehen.

Regelmäßige Termine und Unterrichtszeiten

Deutschunterricht für Erwachsene
Dienstag und Donnerstag
von 9 – 13 Uhr
Jeweils 3 Unterrichtsgruppen
Bitte sprechen Sie mit
Herrn Ellrodt-Miller
Unterrichtsraum: Saal OG

Deutschnachhilfe
für Kinder und Jugendliche
Montag, Dienstag und Donnerstag
14 – 17 Uhr
Einzelunterricht.
Bitte sprechen Sie mit *Frau Lucht*.
Unterrichtsraum: Saal EG

Religionsunterricht
für Kinder und Jugendliche
Bitte sprechen Sie mit *Herrn Chasan Rudolph*
Unterrichtsraum: Saal OG
Unterrichtszeiten:
Dienstag
13.15 – 16.00 Uhr Gruppen IV – VI
(Frau Elena Goldbaum)
Mittwoch
14.30 – 15.45 Uhr Gruppen I – III
(Chasan Arieh Rudolph)

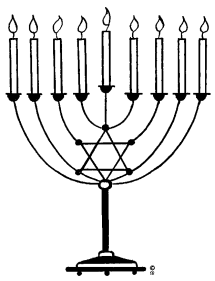
Bar- und Bat-Mitzwa-Unterricht
Alle Eltern von Jungen, die 12 Jahre, und von Mädchen, die 11 Jahre alt sind, haben die Möglichkeit, die Feier der Bar- oder Bat-Mitzwa vorzubereiten. Die Jungen und Mädchen können ab sofort am Unterricht zur Vorbereitung teilnehmen, damit ihr Fest am Schabbat nach dem 13. – bei Jungen – oder 12. – bei Mädchen – Geburtstag nach dem jüdischen Kalender stattfinden kann.
Bei Jugendlichen, die älter sind, und bei jungen Erwachsenen kann bei Interesse das Fest nachträglich gefeiert werden. Die Unterrichtszeiten lehnen sich bei Bedarf an die Zeiten des Religionsunterrichtes an. Bitte sprechen Sie mit *Herrn Chasan Rudolph*.
Unterrichtsraum:
Saal OG und Synagoge

Religionsunterricht
für Erwachsene
Unterrichtsraum: Saal EG
Donnerstag
9.35 – 10.20 Uhr
(Chasan Rudolph)

Konversionsunterricht
Dieser Unterricht ist als Gruppen- oder Einzelunterricht möglich. Der Unterricht richtet sich vorrangig an nichtjüdische Familienangehörige. Zur Abklärung der Modalitäten sprechen Sie bitte mit *Herrn Chasan Rudolph*. Der Unterricht ist kostenpflichtig. Unterrichtsraum: Saal EG bzw. Büro des Chasans.

Bitte beachten Sie die Gebetszeit für unser nächstes Fest:

Fest	Wochentag	Datum	Uhrzeit
Erew Chanukka-G'ttesdienst mit anschließender Chanukka-Feier	Freitag	19. Dezember 2003	18.00



Wir bitten Sie, sich Folgendes vorzumerken:

Vom 24. Dezember 2003 Mittags bis zum 2. Januar 2004 ist die Gemeinde wegen Reinigungsarbeiten geschlossen.
Nächster G'ttesdienst am 2. Januar 2004 um 19 Uhr (Kabbalat Schabbat)